

CORE

Treuhand Cotting

Cotting Revision

Fiduciaire Revicor

Spörri MAS Treuhand



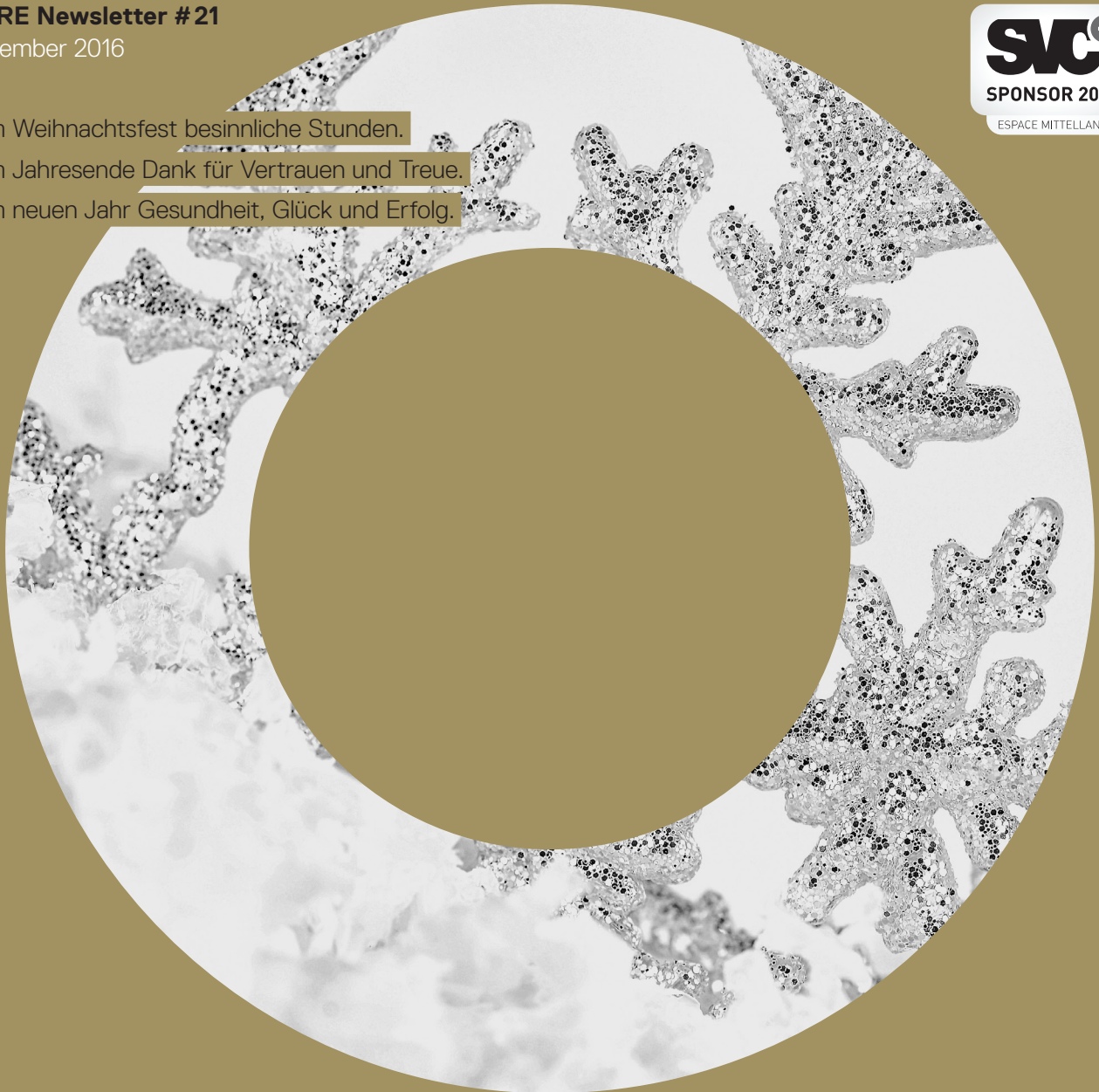
CORE Newsletter #21

Dezember 2016

Zum Weihnachtsfest besinnliche Stunden.

Zum Jahresende Dank für Vertrauen und Treue.

Zum neuen Jahr Gesundheit, Glück und Erfolg.



Editorial

Sehr geehrte Kundinnen und Kunden Sehr geehrte Leserinnen und Leser

Die Rahmenbedingungen für Schweizer KMU sind härter geworden. Gemäss einer Umfrage von succèSuisse sind über 50% der antwortenden KMU der Ansicht, dass sich die Rahmenbedingungen in den letzten vier Jahren verschlechtert haben. Dies zeigt sich vor allem bei der Zunahme der gesetzlichen Vorgaben, der restriktiveren Kreditvergabe der Banken und der schwierigen Rekrutierung von Personal.

Die zunehmende Regulierung im härter werdenden KMU-Umfeld stellt in allen Branchen einen empfindlichen Wettbewerbsnachteil dar und wird auch als solcher wahrgenommen. Gefragt ist deshalb ein Abbau unnötiger und ineffizienter Regulierungen. Diese verursachen vermeidbare Kosten, schmälern die Produktivität und reduzieren die Handlungsfreiheit der Unternehmen. Es ist auch zu verhindern, dass die Verwaltung bei beschlossenen Gesetzen in der Umsetzung einem regulatorischen Eifer verfällt. Häufig entsprechen diese Überregulierungen in keiner Art und Weise der ursprünglichen Intention des Parlamentes.

Es darf nicht sein, dass den KMU immer mehr Auflagen und Vorschriften gemacht sowie zusätzliche Sonderaufgaben aufgebürdet werden. Der Schweizerische Gewerbeverband fordert seit längerem eine unabhängige Stelle, welche die Messung der Regulierungskosten vornimmt. Dies scheint ein valables Mittel zu sein, um jede Regulierung auf ihre Kosten und KMU-Verträglichkeit hin zu überprüfen und somit Transparenz zu schaffen. Es muss aber auch darauf hingewiesen werden, dass Regulierungen notwendig sind und eine effiziente Regulierung ein wichtiger Teil von wirtschafts- und innovationsfreundlichen Rahmenbedingungen darstellt.

Liebe Leserinnen und Leser, in dieser Ausgabe finden Sie Fachbeiträge zu Regulierungen im Bereich der FABI Umsetzung bei Geschäftsfahrzeugen und deren Auswirkungen auf den Lohnausweis 2016 sowie Praxiserfahrungen zum Neuen Rechnungslegungsrecht. Im CORE Intern dieser Ausgabe erwartet sie ein besonderer Leckerbissen.

Wir wünschen Ihnen viel Spass bei der Lektüre, frohe Festtage und alles Gute im neuen Jahr.

Chers clientes et clients, Chers lectrices et lecteurs,

Les conditions-cadres sont devenues plus dures pour les PME suisses. Un sondage de succèSuisse a révélé que plus de 50% des PME trouvent que les conditions-cadres se sont détériorées au cours de ces quatre dernières années. Ce phénomène s'observe avant tout dans l'augmentation du nombre de dispositions légales, la politique d'octroi de crédit plus restrictive des banques et le recrutement laborieux du personnel.

Il s'agit là d'un signe clair que les réglementations croissantes dans le contexte des PME, qui devient de plus en plus difficile dans tous les secteurs, représentent un désavantage concurrentiel supplémentaire non négligeable, et que ceci est également perçu comme tel. Partant, une suppression des dispositions inutiles et inefficaces est souhaitée, car celles-ci génèrent des coûts que l'on pourrait éviter et font diminuer la productivité ainsi que la liberté d'action des entreprises. Il convient également d'éviter que l'administration ne fasse preuve de zèle réglementaire dans la mise en œuvre des lois décidées. Souvent, ces réglementations excessives ne correspondent plus à l'intention initiale du Parlement.

Le fait que l'on encombre les PME de toujours plus d'obligations et de prescriptions ainsi que de tâches spéciales supplémentaires, devient insupportable. L'Union suisse des arts et métiers demande depuis long-

temps un organe indépendant chargé de mesurer les coûts de la réglementation. Il s'agit là d'un bon moyen de vérifier chaque disposition en termes de coûts et de compatibilité avec les PME et d'aboutir ainsi à la transparence. Il convient toutefois d'ajouter que les règles sont nécessaires et qu'une régulation efficace représente une partie importante des conditions-cadres favorables à l'économie et à l'innovation.

Vous trouverez dans cette édition des articles spécialisés concernant les réglementations dans le domaine de la mise en œuvre du FAIF pour les véhicules d'entreprises ainsi que les répercussions de celles-ci sur l'attestation de salaire 2016. Vous pourrez également y consulter des expériences pratiques faites avec le nouveau droit comptable.

Nous vous souhaitons une très agréable lecture, de joyeuses fêtes et une bonne année.



Christian Stritt
Partner, Dipl. Wirtschaftsprüfer
Partenaire, Expert-comptable diplômé

Fachbeitrag

Der Lohnausweis ab 1. Januar 2016

Was ist zu beachten?

Die neue «Wegleitung zum Ausfüllen des Lohnausweises bzw. der Rentenbescheinigung (Formular 11)», welche ab dem 1. Januar 2016 anzuwenden ist, gewährt gewisse Erleichterungen, bedingt aber auch erhöhte Deklarationspflichten für den Arbeitgeber mit unmittelbaren Steuerfolgen für den Lohnempfänger.

Diejenigen Personen, welche für die Lohnausweise verantwortlich sind, werden mit den Änderungen der Wegleitung erneut gefordert. Nachfolgend ein Überblick:

Bereich Privatanteile Geschäftsfahrzeuge und Vergütung Arbeitsweg (Begrenzung des Fahrkostenabzugs)

Ab der Steuerperiode 2016 können die Arbeitnehmer aufgrund des angenommenen Bundesbeschlusses über die «Finanzierung und den Ausbau der Eisenbahninfrastruktur» (FABI) bei der direkten Bundessteuer für ihre Fahrkosten (Arbeitsweg) nur noch einen begrenzten Abzug vornehmen.

Unselbständig Erwerbstätige, welche ihre Fahrkosten für den Arbeitsweg selber tragen, gewährt die direkte Bundessteuer nur noch einen Abzug von bis maximal CHF 3 000 pro Jahr. Kantonale Regelungen weichen zum Teil stark davon ab. Z.B. liegt die Begrenzung des Fahrkostenabzugs beim Kanton Bern bei CHF 6 700; der Kanton Freiburg lässt sogar wie bisher den unbeschränkten Abzug zu. Für unselbständig Erwerbstätige mit Geschäftsfahrzeug ist für die private Nutzung (ohne Arbeitsweg) wie bisher ein Privatanteil von 0.8 % des Kaufpreises (exkl. Mehrwertsteuer) pro Monat, entsprechend 9.6 % pro Jahr, zu deklarieren. Der Privatanteil wird neu auf dem Kaufpreis des Fahrzeugs inklusive sämtlicher Ausstattungen berechnet (siehe die Ergänzung in der Rz² 21). Die ESTV und die Finanzdirektoren der Kantone interpretieren die FABI-Vorlage soweit, als dass die Beschränkung des Fahrkostenabzugs auch einen Einfluss auf Besitzer von Geschäftswagen haben muss, da diese sonst bessergestellt wären; nicht tangiert sind hingegen Arbeitnehmer, welche ein GA vom Arbeitgeber bezahlt erhalten.

Verfügt nun der Arbeitnehmer über ein Geschäftsfahrzeug und arbeitet er ganz oder teilweise im Aussendienst (z.B. Kundenberater, Handelsreisende, Monteure, Erwerbstätigkeit auf Baustellen, etc.), muss der Arbeitgeber unter Ziffer² 15 des Lohnausweises den prozentmässigen Anteil Aussendienst bescheinigen. Die Angabe des Anteils Aussendienst in Prozenten hat direkte Auswirkungen auf die Deklaration des Fahrkostenabzugs in seiner privaten Steuererklärung. Denn die Begrenzung des Fahrkostenabzuges gilt nur für den Arbeitsweg (vom Wohn- zum üblichen Arbeitsort), nicht aber für die direkte Fahrt vom Wohnort zum Kunden und zurück. Ebenfalls als Aussendiensttage berücksichtigt werden Home-Office-Tätigkeiten, längere Militär-, Krankheits- und Ferienabwesenheiten. Neu ist der gesamte Naturalwert des

Arbeitsweges in der Steuererklärung als übriges Einkommen zu deklarieren. Von diesem theoretischen Arbeitsweg, welcher durch das Geschäftsfahrzeug vom Arbeitgeber finanziert wird, kann der gesetzlich zulässige Abzug (direkte Bundessteuer maximal CHF 3 000; jeweiliger kantonaler Abzug) geltend gemacht werden. Die Differenz (zulässiger Abzug ist kleiner) wird als Einkommen besteuert. Die zur Zeit hängige Motion Ettlín soll diese Umsetzung bei Geschäftsfahrzeugen verhindern – bis dieser Entscheidung getroffen ist, gehen wir von der beschriebenen Verwaltungspraxis aus – wir halten Sie auf dem Laufenden.



Claudine Meichtry
Dipl. Steuerexpertin
Experte fiscale diplômée

Nicht betroffen sind:

- > Mitfahrer in Geschäftsfahrzeugen.
- > Poolfahrzeuge, welche am üblichen Arbeitsort stationiert sind und von allen Mitarbeitern benutzt werden können und ausschliesslich geschäftlich genutzt sind.
- > Stehen Poolfahrzeuge auch privat zur Verfügung, so ist ein Fahrtenbuch zu führen und dem Mitarbeitenden die privaten Fahrten zum Ansatz von CHF 0.70 pro Kilometer in Rechnung zu stellen.

Um die Arbeitgeber zu entlasten, sollten diese Auswirkungen bewusst nicht über den Lohnausweis korrigiert werden, sondern als Aufrechnung im Rahmen der privaten Steuererklärung erfolgen. Leider ist dieses Ansinnen nicht vollständig gelungen.

Wenn beispielsweise dem Arbeitnehmenden aufgrund einer Sitzverlegung der längere Arbeitsweg vergütet wird, ist diese Vergütung neu in Ziffer² 2.3 zu deklarieren. Das Kreuz bei «F» fällt hingegen weg (Rz¹ 17 der neuen Wegleitung). Dafür unterliegt diese Entschädigung den Sozialversicherungen und muss entsprechend gemeldet werden.

Beispiel 1

Mitarbeiter Müller hat ein Geschäftsfahrzeug zur Verfügung und sein Arbeitsweg beträgt 30 km. Der km-Ansatz beträgt CHF 0.70. Sein Arbeitspensum beträgt 220 Tage (100 % Anstellung). Folgende Berechnung ist vorzunehmen:

Steuerpflichtiger	DBG	BE	FR
30 x 2 x 0.70 x 220	9240	9240	9240
Abz. Begrenzung Fahrkostenabzug	-3000	-6700	-9240
Geldwerter Vorteil für Arbeitsweg	6240	2540	0

Beispiel 2

Ist Herr Müller bspw. 60 % im Aussendienst tätig, so reduziert sich der theoretische Fahrkostenabzug um diese 60 %:

Steuerpflichtiger	DBG	BE	FR
Total Arbeitsweg (s. Ausgangslage)	9240	9240	9240
Abz. 60 % Aussendienst	-5544	-5544	-5544
Abz. Begrenzung Fahrkostenabzug	-3000	-6700	-9240
Geldwerter Vorteil für Arbeitsweg	696	0	0

Bei der direkten Bundessteuer wirken sich die 60 % Aussendienst voll aus. Im Beispiel für den Kanton Bern nur noch beschränkt und für jene Kantone, welche keine Beschränkung kennen, wie z.B. Freiburg, spielt die Aussendiensttätigkeit für den Fahrkostenabzug keine Rolle.

Zusammenfassung

- > Die Begrenzung des Fahrkostenabzugs wird ausschliesslich in der privaten Steuererklärung des Arbeitnehmers abgewickelt.
- > Der Privatanteil von 9.6 % wird wie bisher auf dem Kaufpreis (aber neu inkl. sämtlicher Sonderausstattungen) exkl. Mehrwertsteuer berechnet und auf dem Lohnausweis unter Ziffer² 2.2 deklariert (oder über das Darlehen Aktionär / Gesellschafter gebucht); Kreuz «F» ist in sämtlichen Fällen anzukreuzen, wenn dem Arbeitnehmer keine Kosten für seinen Arbeitsweg anfallen.
- > Unter Ziffer² 15 ist der prozentuale Anteil an Aussendiensttagen (Fahrten direkt zum Kunden) zwingend anzugeben (je mehr Aussendiensttage, umso vorteilhafter für den Arbeitnehmenden) gemäss Mitteilung-002-D-2016-d vom 15. Juli 2016 und Beilage.

- ... Testvorlagen: «Anteil Aussendienst XX% effektiv» bzw. «Anteil Aussendienst XX% pauschal nach Funktions- / Berufsgruppenliste».
 - ... Für die Berechnung des Anteils Aussendienst werden die effektiven Aussendiensttage in % des Totals von 220 Arbeitstagen angegeben.
 - ... Zur Berücksichtigung des Aussendienstes wird die erste und die letzte Fahrt pro Arbeitstag gewertet. Wird nur jeweils eine Fahrt direkt zum oder vom Kunden an den Wohnort gefahren, gilt dieser Tag nur als halber Aussendiensttag. Regelmässige Home-Office-Tätigkeit ist ebenfalls als Aussendiensttag zu bescheinigen, da an diesen Tagen kein Arbeitsweg zurückgelegt wird.
- > Die Beispiele zeigen, wie unterschiedlich diese Berechnungen für den einzelnen Arbeitnehmer ausfallen können.

Aus- und Weiterbildungskosten

Für Arbeitgeber, wie auch Arbeitnehmer, findet hier eine Erleichterung statt, denn die Unterscheidung zwischen Aus- (bisher nicht abzugsfähig) und Weiterbildungskosten (bisher abzugsfähig) fällt weg.

Die Deklaration im Lohnausweis ist nur noch in folgenden Fällen vorzunehmen:

- > Wenn die Kosten vom Arbeitgeber an den Arbeitnehmer zurückbezahlt werden.
- > Wenn die Kosten vom Arbeitgeber direkt bezahlt werden, die Rechnung aber auf den Arbeitnehmer ausgestellt ist.
- > Allerdings sind diese Kosten vollumfänglich zu deklarieren, unabhängig der Betragshöhe.

Kosten, welche also der Arbeitgeber in Sachen berufsorientierte Aus- oder Weiterbildungen übernimmt, stellen nach dem neuen Artikel 17 Abs. 1bis DBG keine geldwerten Vorteile mehr dar. Dadurch kann ein Missbrauch vermieden werden. Der Rechnungsempfänger (Arbeitnehmer) kann nun die Kosten in der privaten Steuerklärung nicht mehr geltend machen und gleichzeitig die Ausbildungskosten durch den Arbeitgeber zurückerstatten lassen.

Es wird sich weisen, ob durch die Anpassung an das schweizerische Bildungssystem auch eine tatsächliche Erleichterung in der Abgrenzung bringen wird.

Auch hier wurde ein steuerliches Abzugsmaximum von CHF 12 000 eingeführt, welches der Arbeitnehmer bei selbstgetragenen Aus- oder Weiterbildungskosten künftig geltend machen kann.

Beispiel 1³

Arbeitnehmer A trägt alle Kosten selber: Er kann jedes Jahr CHF 12 000 abziehen. CHF 8 000 können jeweils nicht in Abzug gebracht werden.

Beispiel 2³

Arbeitnehmer B übergibt alle Rechnungen dem Arbeitgeber zur Bezahlung: Er hat in diesen drei Jahren kein zusätzliches Einkommen zu versteuern und kann keinen Abzug geltend machen.

Beispiel 3³

Arbeitnehmer C trägt einen Teil der Kosten (CHF 10 000) selber, einen Teil übernimmt der Arbeitgeber (CHF 10 000): Er kann für die selbstgetragenen Kosten den Abzug von CHF 10 000 geltend machen. Für die vom Arbeitgeber getragenen Kosten muss er kein zusätzliches Einkommen versteuern.

Zusammenfassung

- > Klare Deklarationspflichten
- > Klarere Abgrenzungskriterien
- > Maximaler steuerlicher Abzug auf selbstgetragene Aus- und Weiterbildungskosten von CHF 12 000
- > Keine Auswirkungen auf Lohn bei Kostenübernahme durch den Arbeitgeber

Deklarationspflichten bei Mitarbeiterbeteiligungen

Die ergänzte Rz¹ 29 und die wegfallende Rz¹ 70 schaffen keine weiterführenden Deklarationspflichten, steigern aber das Bewusstsein, was korrekterweise zu tun ist, wenn ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm vorliegt.

**Maria Bächler**

Teamleiterin-Stv., Treuhänderin mit eidg. Fachausweis
Cheffe d'équipe adjoint, Agente fiduciaire avec brevet fédéral

Zusätzliche Deklarationen bei Expatriates (Entsandte)

Diese Arbeitnehmer können auch weiterhin besondere Berufskosten geltend machen, welche aber nach der neuen ExpaV ab 1. Januar 2016 eingeschränkter bewilligt werden. Vergütungen von besonde-

ren Berufskosten an Expatriates, also Pauschalen (welche nicht unter Ziffer² 13.2.3. bescheinigt werden können) sind nun unter Ziffer² 2.3 dem Lohn hinzuzurechnen.

Das Bild eines Expatriates, welchem «alles bezahlt wird» (Schule, Wohnung, Umzug, höhere Lebenshaltungskosten etc.) und der obendrein noch hohe Spesenpauschalen erhält, alles möglichst steueroptimiert, gehört wohl der Vergangenheit an.

Die neue Wegleitung will die Unternehmen dazu animieren, auch für diese Gruppe von Personen, Spesenreglemente mit den Steuerbehörden abzuschliessen. Ob sich dieser Aufwand in jedem Fall lohnt, wird sich weisen.

Weitere Anpassungen

Bei verschiedenen Randziffern wurden einige Worte gekürzt oder ergänzt, welche aber relevante Änderungen mit sich bringen, wie beispielsweise:

- > Das Fitnessabo, welches bisher dem Mitarbeitenden bezahlt werden konnte, gilt nun als Lohnbestandteil (unabhängig des Betrages); siehe die neue Klammerbemerkung in Rz¹ 72 «(nicht aber Abonnemente für Fitnessclubs)». **Tipp:** Arbeitgeber, welche sich bisher am Fitnessabo beteiligt haben, können in Zukunft ihren Mitarbeitern ein Geschenk in Form eines Gutscheins (= Naturalgeschenk) bis maximal CHF 500 abgeben (siehe Rz¹ 72) und erreichen damit ein ähnliches Ziel, allerdings limitiert auf CHF 500.
- > Präzisierung der Rz¹ 52: Wann dieses «kleine Spesenreglement» noch angewandt werden darf, wurde genauer umschrieben. Die Präzisierung läuft aber darauf hinaus, dass vermehrt das Kreuz bei Ziffer² 13.1.1 ungenügend sein wird und die so bezahlten Spesen als Betrag im Lohnausweis aufzuführen sind.

Fazit

Auf den ersten Blick scheinen die Änderungen der neuen Wegleitung ab 1. Januar 2016 überschaubar und nur mit geringen Konsequenzen verhaftet zu sein. Aber gerade die zum Teil nur geringfügigen Anpassungen können es in sich haben. Den verantwortlichen Personen ist von einer unvollständigen oder nachlässigen Deklaration abzuraten. **Der Lohnausweis ist und bleibt eine strafrechtlich relevante Urkunde!**

Bei Unsicherheiten empfehlen wir Ihnen, die neue Wegleitung zu konsultieren. **Selbstverständlich stehen auch wir Ihnen für allfällige Fragen zur Deklarationspflicht und Umsetzung dieser Änderungen im Lohnausweis und in der Steuererklärung zur Verfügung.**

¹ Rz = Randziffer der «Wegleitung zum Ausfüllen des Lohnausweises bzw. der Rentenbescheinigung (Formular 11)», welche Sie unter www.estv.admin.ch finden

² Ziffer = Position auf dem Lohnausweis bzw. der Rentenbescheinigung (Formular 11)

³ Quelle: Auszug aus MB 13 der Steuerverwaltung des Kantons Bern

Article spécialisé

Le certificat de salaire dès le 1^{er} janvier 2016

De quoi faut-il tenir compte?

Si le nouveau «Guide d'établissement du certificat de salaire et de l'attestation de rentes (formulaire 11)», à appliquer depuis le 1^{er} janvier 2016, apporte une certaine simplification, il engendre aussi un accroissement des obligations de déclarer pour les employeurs et génère des répercussions fiscales immédiates pour les salariés.

Section concernant la part privée à la voiture de service et les indemnités de trajet (plafonnement des frais de déplacement)

L'AFC et les directeurs des finances cantonaux comprennent que le plafonnement de la déduction pour les frais de déplacement dans le projet FAIF doivent également se répercuter sur le propriétaire du véhicule d'entreprise, faute de quoi celui-ci serait avantagé; à l'inverse, les salariés qui reçoivent un AG de leur employeur ne sont pas concernés.

- > L'impôt fédéral direct n'accorde plus qu'une déduction maximale de CHF 3000 par an aux travailleurs salariés qui paient eux-mêmes les frais de déplacement de leur domicile à leur lieu de travail. Les réglementations diffèrent parfois fortement d'un canton à l'autre (p. ex. CHF 6700 dans le canton de Berne, alors que les déductions demeurent non plafonnées dans le canton de Fribourg).
- > Cette restriction de déduction des frais de déplacement concernera exclusivement la déclaration d'impôt privée.
- > Concernant les travailleurs salariés disposant d'un véhicule de fonction, la part privée à la voiture de service demeure à 9,6% par an (calculée sur le prix d'achat hors TVA mais désormais avec tous les équipements spéciaux) et elle est déclarée au chiffre 2.2² du certificat de salaire (ou dans le compte prêt actionnaire/associé); la case «F» doit être cochée dans tous le cas lorsque le salarié n'a aucun frais pour se rendre sur son lieu de travail.
- > A présent, la prestation en nature totale du trajet pour se rendre au travail doit être signalée comme autres revenus dans la déclaration d'impôts. Il est possible de prétendre aux déductions légales (cf. ci-dessus) sur ce trajet théorique financé par le véhicule d'entreprise de l'employeur. La différence est imposée comme revenu. La motion Ettlin, actuellement en attente, devrait empêcher cette mise en œuvre pour les véhicules d'entreprise. Nous vous informerons du déroulement mais d'ici là nous procéderons selon les prescriptions en vigueur.
- > Au chiffre² 15, la part en pourcentage des journées en service externe (déplacements directement chez les clients) doit impérativement être indiquée (plus ces journées sont nombreuses, plus c'est avantageux pour les salariés) conformément à la communication-002-D-2016-f du 15 juillet 2016 et à l'annexe (projet de texte: «le pourcentage des activités au service externe XX% effectif ou XX% forfaitaires selon la liste de fonction/groupe professionnels»).

Frais de formation et de perfectionnement

Ce point apporte une simplification pour les employeurs et les salariés: la différenciation entre frais de formation (jusqu'ici non déductibles) et frais de perfectionnement (jusqu'ici déductibles) est supprimée.

- > Obligations de déclarer claires et critères de délimitation transparents.
- > Déduction fiscale maximale de CHF 12000 pour les coûts de formation et de perfectionnement.
- > Aucune incidence sur le salaire de la prise en charge des coûts par l'employeur.

Autres modifications

- > La modification du chiffre marginal Cm¹ 29 et la suppression du Cm¹ 70 n'engendrent pas de nouvelles obligations de déclarer mais augmente la sensibilisation à la procédure correcte lorsqu'il existe un programme de participation des collaborateurs.
- > Obligations supplémentaires de déclarer pour les expatriés: ils peuvent continuer de faire valoir des frais professionnels particuliers, toutefois ceux-ci ne seront accordés que de manière limitée selon la nouvelle Oexpa du 1^{er} janvier 2016. Les forfaits (ne pouvant pas être répertoriés au chiffre 13.2.2) sont désormais à ajouter au chiffre² 2.3 du salaire.
- > A présent, l'abonnement de fitness financé par l'employeur fait partie du salaire; cf. Cm¹ 72.
- > Précision du Cm¹ 52: champ d'application des «petites indemnités forfaitaires» et nécessité accrue de la déclaration de montants.

Synthèse

A première vue, les modifications du guide semblent n'engendrer que peu de conséquences. Mais ce sont justement les petites adaptations qui peuvent receler les plus grandes difficultés. Il faut éviter de fournir une déclaration incomplète ou approximative. **L'attestation de salaire reste un document officiel avec une responsabilité pénale!** En cas de doute, nous vous conseillons de consulter le nouveau guide. **Bien entendu, nous nous tenons également à votre disposition pour toute question relative à la mise en œuvre de ces changements.**

¹ Cm = Chiffre marginal du «Guide d'établissement du certificat de salaire et de l'attestation de rentes (formulaire 11)», que vous trouvez à la page www.estv.admin.ch

² Chiffre = Rubrique du certificat de salaire ou attestation de rentes (formulaire 11)

Fachbeitrag

Erstmalige Anwendung des neuen Rechnungslegungsrechts

Praktische Erfahrungen aus Sicht des Wirtschaftsprüfers

Für die meisten KMU war die Erstellung der Jahresrechnung 2015 von der erstmaligen Anwendung des neuen Rechnungslegungsrechts (NRLR) geprägt. Wir Wirtschaftsprüfer waren natürlich gespannt, wie sich uns die erstmalige praktische Anwendung präsentiert. Nachfolgende Ausführungen behandeln die aus unserer Sicht wichtigsten Erfahrungen im Rahmen der Anwendung des NRLR – natürlich ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Bilanzstruktur

Auf den ersten Blick erscheinen die neuen Gliederungsvorschriften recht unspektakulär. Bei näherer Betrachtung sind jedoch einige Knackpunkte auszumachen.

Ausweis Nahestehende

Der Ausweis von Forderungen bzw. Verbindlichkeiten ist komplett überarbeitet worden und umfasst solche gegenüber...

- ... direkt Beteiligten, indirekt Beteiligten und Organen
- ... Unternehmen an denen direkt oder indirekt eine Beteiligung besteht

Diese müssen entweder in der Bilanz oder im Anhang je gesondert ausgewiesen werden. Keine gesetzliche Bestimmung ist betreffend Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Schwestergesellschaften vorgesehen. Dies kann dazu führen, dass der Restsaldo an Forderungen bzw. Verbindlichkeiten sowohl Positionen gegenüber Dritten, wie auch Schwestergesellschaften beinhaltet, was nicht sachgerecht ist. Aus Überlegungen zur Bilanzklarheit ist deshalb eine Lösung anzustreben, welche über die gesetzlichen Mindestvorschriften geht. In der Praxis haben sich zwei Varianten herauskristallisiert:

- > Ausweis als separate Kategorie
- > Integriert in eine der oben erwähnten Kategorien und entsprechende Erläuterung bzw. Aufschlüsselung im Anhang

Weiter stellt sich die Frage, welche Bilanzpositionen zu berücksichtigen sind. Insbesondere sind die Rechnungsabgrenzungen und Finanzanlagen davon betroffen. Die Praxis bewegt sich hier in die Richtung, dass monetäre Positionen zu berücksichtigen sind – folglich auch Finanzanlagen – jedoch Abgrenzungen, die in der Regel einen antizipativen Charakter haben, nicht gesondert ausgewiesen werden müssen.

Eigenkapital

Im Zusammenhang mit dem neuen Rechnungslegungsrecht ist im Gesetz der Begriff «Bilanzgewinn» verschwunden. Es ist davon auszugehen, dass hier dem Gesetzgeber ein redaktioneller Fehler unterlaufen ist. Im entsprechenden Band des Schweizer Handbuchs zur Wirtschaftsprüfung (HWP) ist eine Unterkategorie bei den freiwilligen Gewinnreserven vorgesehen.

Viel diskutiert wurde im Weiteren, wie der Erwerb von eigenen Kapitalanteilen aus Kapitaleinlagereserven zu behandeln ist, insbesondere auch in Bezug auf die steuerliche Handhabung. Hier verweisen wir auf unseren Fachbeitrag im Newsletter Nr. 20 vom Juni 2016.

Erfolgsrechnung

Wie die Bilanzstruktur, ist auch diejenige der Erfolgsrechnung vom Gesetzgeber als verbindlich erklärt worden. Diese Struktur berücksichtigt jedoch nicht die Bedürfnisse von Gesellschaften mit einem speziellen Zweck (z.B. Holdings, Finanzgesellschaften, Immobilien-gesellschaften etc.). In der Praxis zeichnet sich ein pragmatischer Umgang ab, in welchem die aus der direkten operativen Tätigkeit erzielten Erträge analog dem Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen als erste Position der Erfolgsrechnung ausgewiesen werden.

Betriebsfremder Aufwand und Ertrag

Der Gesetzgeber sieht zwar einen separaten Ausweis von betriebsfremdem Ertrag und Aufwand vor, äussert sich jedoch nicht dazu, ob dieser auch sachlich zu trennen ist (z.B. Abschreibungen auf betriebsfremden Rendite-Liegenschaften). In der Praxis zeigt sich die Tendenz, dass solche Positionen als «betriebsfremd» betrachtet werden und im Anhang entsprechend aufgeschlüsselt dargestellt werden.

Anhang

Die grössten Änderungen im NRLR betreffen den Anhang, insbesondere die folgenden beiden Anforderungen:

Angaben über die Bilanzierungsgrundsätze

Die konkrete Auseinandersetzung mit den Bilanzierungsgrundsätzen ist für zahlreiche KMU Neuland, da das bisherige Recht diesbezüglich keine grossen Anforderungen stellte. Dies führt zu ganz unterschiedlichen Arten in den Fragen, welche Bilanzie-



Peter Schütz
Teamleiter-Stv., Dipl. Wirtschaftsprüfer
Chef d'équipe adjoint, Expert-comptable diplômé

rungsgrundsätze jetzt tatsächlich offengelegt werden müssen und in welchem Erläuterungsgrad diese Angaben zu erfolgen haben. Tendenziell geht die gesetzgeberische Absicht dahin, dass hier relativ weitgehende Informationen ausgewiesen werden.

Aufschlüsselung und Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Bilanz und der Erfolgsrechnung

Mit dem NRLR verfolgt der Gesetzgeber mehr Klarheit und Verständlichkeit bei der Darstellung von Bilanz und Erfolgsrechnung und – dem internationalen Trend sowie den einschlägigen Rechnungslegungsstandards folgend – der Abkehr, die Bilanz und Erfolgsrechnung mittels verschiedener Unterkategorien aufzublähen. Neu ist explizit im Anhang die entsprechende Aufschlüsselung vorgesehen. Aufgrund jahrzehntelanger Praxis mit stark aufgeschlüsselten Bilanzen und Er-

folgsrechnungen ist diesbezüglich noch viel Überzeugungsarbeit zu leisten, bis sich diese neue Darstellungsart – insbesondere bei den Erfolgsrechnungen – in der Praxis durchsetzt.

Fazit

Wie in vielen Bereichen unserer Tätigkeitsgebiete fördert die erstmalige praktische Umsetzung von gesetzgeberischen Vorschriften zahlreiche Fragestellungen zur konkreten Umsetzung zu Tage, aus welchen sich im Laufe der Zeit auch eine entsprechende Praxis entwickeln wird. Wir gehen auf alle Fälle davon aus, dass uns diese Thematik noch einige Zeit beschäftigen wird. **Gerne stehen wir Ihnen für entsprechende Fragen zur Verfügung.**

Article spécialisé

Première application du nouveau droit comptable

Expériences pratiques de l'expert-comptable

Pour la plupart des PME, l'établissement des comptes annuels en 2015 a été marqué par la première application du nouveau droit comptable. Les points ci-après portent sur les expériences qui sont, selon nous, les plus importantes dans le cadre de l'application du nouveau droit comptable, sans pour autant prétendre à l'exhaustivité.

Structure de bilan

Les nouvelles prescriptions structurelles ne semblent pas spectaculaires, mais en y regardant de plus près, on repère quelques difficultés.

Indications sur les personnes proches

La présentation des créances ou des engagements, qui a été complètement revisitée, englobe désormais les créances ou engagements envers les parties directement et indirectement liées (ainsi que les organes) et les entreprises pour lesquelles il existe une participation directe ou indirecte. L'indication doit se faire soit séparément dans le bilan, soit dans l'annexe. Aucune disposition légale n'est prévue pour les créances et les engagements envers des sociétés sœurs. Cela peut mener à ce que le reste des créances, respectivement des dettes, contienne des positions envers des tiers ainsi qu'envers des sociétés sœurs, ce qui n'est pas totalement correct. Dans un souci de

clarté du bilan, il convient donc de viser une solution allant au-delà des dispositions légales minimales. Dans la pratique, deux possibilités sont ressorties: l'inscription en tant que catégorie séparée et l'intégration dans l'une des catégories susmentionnées et explications ou spécifications correspondantes en annexe.

Une question supplémentaire concernant les comptes de régularisation et les placements financiers se pose: quelles positions du bilan doivent être prises en compte? En général, la pratique veut que les positions monétaires soient prises en compte (placements financiers compris) mais que les délimitations, qui ont généralement un caractère anticipatoire, ne soient pas indiquées séparément.

Capital propre

Dans le cadre du nouveau droit comptable, le terme «bénéfice au bilan» a disparu de la loi. On peut présumer qu'il s'agit là d'une erreur rédactionnelle. Dans le volume correspondant du Manuel suisse d'audit (MSA), une sous-catégorie est prévue dans les réserves facultatives. La manière dont il convient de traiter l'acquisition de parts du capital propres à partir de réserves d'apports de capital, notamment en termes de mécanisme fiscal, a également fait l'objet de longues discussions. Nous renvoyons ici à notre article spécialisé dans la CORE newsletter n° 20 de juin 2016.

Fachbeitrag

Geldflussrechnung

Eine Jahresrechnung besteht gemäss Gesetz aus den drei Teilen: Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang. Mit dem ab dem 01.01.2015 geltenden Neuen Rechnungslegungsrecht haben «grössere» Unternehmen zusätzlich eine Geldflussrechnung zu erstellen und diese ebenfalls von der Revisionsstelle prüfen zu lassen. Gemäss Obligationenrecht (OR) ist ein Unternehmen ein «grösseres» Unternehmen, wenn 2 der folgenden 3 Kriterien innerhalb von 2 Jahren erfüllt sind: Bilanzsumme > 20 Mio. CHF, Umsatz > 40 Mio. CHF, Mitarbeiterbestand > 250. In der für die Schweiz typischen KMU-Landschaft erreichen nur etwa 2-3% der Unternehmen diese Grössenkriterien. Alle anderen Gesellschaften unterstehen dieser Pflicht nicht.

Eine freiwillige Erstellung einer (vereinfachten) Geldflussrechnung ist jedoch zu empfehlen. Die Geldflussrechnung stellt im Unterschied zur Erfolgsrechnung nicht die Ertragslage des Unternehmens dar, sondern sie informiert über die Veränderung der liquiden Mittel sowie über die Herkunft und die Verwendung derselben im Geschäftsjahr. Die Geldflussrechnung ist das eigentliche Bindeglied zwischen Bilanz und Erfolgsrechnung.

Für die Präsentation der Geldflussrechnung existiert im Unterschied zur Bilanz und Erfolgsrechnung keine verbindliche Mindestgliederung. Lediglich Art. 961b OR gibt vor, dass die Geldflussrechnung die Veränderung der flüssigen Mittel gesondert und dreistufig anzugeben hat, nämlich den...

- ... Geldfluss aus Geschäftstätigkeit
- ... Geldfluss aus Investitionstätigkeit
- ... Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit

Die Darstellung, Analyse und Planung der Geldflüsse mittels einer Geldflussrechnung ist ein wichtiges finanzielles Führungsinstrument. Die Bewirtschaftung der Liquidität gehört für jede Firma zu den existenziellen Aufgaben. Jede Unternehmung muss stets liquid oder mindestens potenziell liquid (kreditwürdig) bleiben, d.h. sie muss in einer überblickbaren Zukunft jederzeit zahlungsfähig bleiben. Illiquidität führt zum Untergang jeder Firma. Das Prinzip der Liquidität ist dem Prinzip der Rentabilität übergeordnet. Der Spruch «Rentabilität ist die Nahrung, Liquidität der Sauerstoff für eine Firma» widerspiegelt diesen Sachverhalt gut.

Fazit: Die Erstellung einer Geldflussrechnung kann in KMU-Verhältnissen einmal jährlich manuell erstellt werden. Der notwendige Zeitaufwand ist klein, die Zusatzinformation hingegen gross. **Gerne beraten wir Sie.**

Article spécialisé

Tableau des flux de trésorerie

Selon la loi, le compte annuel consiste en trois parties: bilan, compte de résultats et annexe. Avec le nouveau droit comptable, en vigueur depuis le 1^{er} janvier 2015, les «grandes» entreprises doivent également établir un tableau des flux de trésorerie et le faire contrôler par l'organe de révision. Selon le code des obligations (CO), une «grande» entreprise est qualifiée comme telle lorsqu'elle remplit deux des trois critères suivants sur une période de 2 ans: total du bilan > 20 millions de CHF, chiffre d'affaires > 40 millions de CHF, nombre d'employés > 250. En Suisse, avec son paysage typique de PME, seules 2% à 3% des entreprises remplissent ces critères de taille. Toutes les autres sont déliées de l'obligation d'établir un tableau des flux de trésorerie.

Toutefois, la tenue d'un tel tableau (simplifié) facultatif est recommandée. Contrairement au compte de résultats, le tableau des flux de trésorerie ne représente pas l'état des revenus de l'entreprise mais informe quant aux changements en matière de liquidités ainsi qu'à leur origine et à leur utilisation au cours de l'exercice. Le tableau des flux de trésorerie est le lien entre le bilan et le compte de résultats.

Contrairement à ces derniers, la présentation du tableau des flux de trésorerie n'est soumise à aucune structure minimale obligatoire. Seul l'art. 961b CO fixe que ce tableau doit présenter les modifications des flux de trésorerie séparément et en trois étapes, à savoir les flux de trésorerie...

- ... liés aux activités d'exploitation
- ... liés aux activités d'investissement
- ... liés aux activités de financement

La représentation, l'analyse et la planification des flux financiers au moyen d'un tableau des flux de trésorerie constitue un instrument de gestion financière important. La gestion des liquidités est une tâche existentielle pour toute entreprise. Chacune doit constamment

rester liquide, ou du moins potentiellement liquide (solvable). En d'autres termes, elle doit être en mesure d'honorer en tout temps ses créances à court terme. L'absence de liquidités mène à la faillite. Le principe de liquidité est supérieur au principe de rentabilité. La devise «La rentabilité est la nourriture d'une société, et la liquidité son oxygène» prend ici toute sa signification.

En résumé, l'établissement d'un tableau des flux de trésorerie pour les PME peut se faire manuellement une fois par année. Si cela ne demande que peu de temps, l'obtention d'informations supplémentaires est conséquente. **Nous nous ferons un plaisir de vous conseiller.**



Markus Jungo
Partner, Dipl. Wirtschaftsprüfer
Partenaire, Expert-comptable diplômé

Intern

Adrian Blaser: kreatives Hobby als Ausgleich

Unser Mitarbeiter, **Adrian Blaser**, vom Team Monika Hasler Kunz in Bern, geht einem besonderen Hobby nach, dem Cartoon zeichnen.

Schon in seiner Kindheit wollte er lieber eigene Geschichten und Figuren erfinden, anstatt nur die Zeichentrickfilme im Fernsehen zu betrachten. Beruflich schlug er allerdings eine kaufmännische Richtung ein, wobei er nebenbei immer weiter zeichnete.

Vor einigen Jahren wurde ihm klar, dass ihm das Erstellen von witzigen Einbild-Cartoons am meisten Spass bereitet. So zeichnet er pro Woche mindestens einen neuen Cartoon, welchen er dann auf seiner Facebook-Seite und seiner Website veröffentlicht (facebook.com/blauundbla und www.bla-und-bla-cartoons.com). Seine Cartoons kommen auch bei seinem Publikum gut an; so zählt seine Facebook-Seite rund 10 000 Fans. Des Weiteren wurden seine Arbeiten auch schon in Zeitungen und Zeitschriften veröffentlicht.

Für die aktuelle Ausgabe unseres CORE Newsletters hat uns Adrian Blaser einige seiner Arbeiten zum Abdruck zur Verfügung gestellt. Vielen Dank dafür.

Interne

Adrian Blaser: un passe-temps créatif pour compenser

Notre collaborateur **Adrian Blaser**, de l'équipe de Monika Hasler Kunz à Berne, s'adonne à un hobby bien particulier: il esquisse des bandes dessinées.

Déjà tout petit, il préférait inventer ses propres histoires et personnages au lieu de se contenter de regarder des dessins animés à la télévision. Professionnellement, il a toutefois pris la direction commerciale: ce qui ne l'empêche pas de continuer à dessiner!

Voilà quelques années, il s'est rendu compte qu'il aimait tout particulièrement créer des images uniques rigolotes. Ainsi, il dessine aujourd'hui au moins une nouvelle caricature par semaine, qu'il publie ensuite sur Facebook et son site Internet (facebook.com/blauundbla et www.bla-und-bla-cartoons.com). Ses dessins sont très appréciés du public: il compte environ 10 000 fans sur Facebook. De plus, ses travaux sont déjà parus dans différents journaux et magazines.

Adrian Blaser a mis à notre disposition quelques-uns de ses travaux dans le cadre de cette édition de notre newsletter. Nous l'en remercions chaleureusement.



Aktuell

Betriebsausflug

3. Juni 2016

Unser diesjähriger Betriebsausflug führte uns ins Ämmtal. Mit dem Car fuhren wir nach Huttwil zum Flyer-Werk, wo wir mit Kaffee empfangen wurden. Nach einer sehr interessanten Werksbesichtigung ging es dann mit dem Flyer-Elektrobike weiter. Trotz Regen und ein paar Anfangsschwierigkeiten mit dem ungewohnten Gefährt kamen wir gut gelaunt bei einem gemütlichen Bauernhof an. Dort konnten wir etwas trocken und uns bei einem ausgiebigen Bauernbrunch stärken. Das Duo «Echo vom Chuderhüsi» trug mit Musik und Witzen zur Unterhaltung bei.

Die Rückfahrt mit dem E-Bike zum Werk war fast etwas zu kurz; aber unser Ausflug ging ja noch weiter, nämlich mit dem Car zum Schloss Burgdorf. Dort wurde uns die Geschichte des Schlosses anhand einer fachkundigen Führung vermittelt. Im Rittersaal konnten wir uns nochmals verpflegen und einen Apéro geniessen, bevor wir uns auf die Rückfahrt begaben.

Vielen Dank an die Geschäftsleitung für diesen originellen Anlass. **Wir hatten wiederum viel Spass und freuen uns bereits auf einen nächsten Ausflug.**



2



3



1

Actualité

Sortie d'entreprise

3 juin 2016

Cette année, notre sortie d'entreprise nous a emmenés dans l'Émmental. Nous sommes allés en car jusqu'à l'usine Flyer de Huttwil, où nous avons été accueillis avec un bon café. Après une visite très intéressante, nous avons poursuivi notre épopée en vélo électrique. Malgré la pluie et quelques difficultés avec ces véhicules peu usuels, c'est de bonne humeur que nous sommes arrivés dans une ferme bien confortable. Nous avons pu y reprendre des forces avec un brunch paysan. Quant à l'animation, elle était assurée par le duo «Echo vom Chuderhüsi» avec sa musique et ses gags.

Le retour en vélo électrique à l'usine a été presque trop court: heureusement, notre expédition ne s'arrêtait pas là, nous devons encore prendre le car jusqu'au château de Burgdorf où un guide nous a raconté l'histoire de ce château. Et c'est dans la salle des chevaliers que nous avons eu le privilège de prendre l'apéritif et de grignoter quelques délices avant de devoir reprendre le chemin du retour.

Un grand merci à la direction pour cette sortie d'entreprise. **Nous nous sommes encore une fois beaucoup amusés et nous réjouissons d'ores et déjà pour l'année prochaine.**



Impressionen vom Betriebsausflug

1. Gruppenfoto vor dem Flyer-Werk in Huttwil
2. Abfahrt im Regen mit dem Flyer-Elektrobike
3. Ankunft beim Bauernhof; Zeit zum Aufwärmen und für einen Brunch
4. Besichtigung des Schlosses in Burgdorf unter fachkundiger Führung

Impressions de la sortie d'entreprise

1. Photo de groupe devant l'usine Flyer à Huttwil
2. Départ sous la pluie sur nos vélos électriques
3. Arrivée à la ferme; pause pour se réchauffer et déguster un brunch
4. Visite guidée du château de Burgdorf

Aktuell

Race for Life

11. September 2016

An der diesjährigen sechsten Benefizveranstaltung der Krebsforschung www.raceforlife.ch war die CORE Treuhand Cotting mit einem Team und einem Einzelfahrer am Start. Zwei Citybikes, drei Bikes und zwei Rennräder bezwangen über ein Dutzend Mal den Gurtenanstieg und unermüdlich wurde auch die Marzilirunde gefahren.

Bis auf einen platten Reifen verlief alles ohne grössere Zwischenfälle. Unsere Fahrerinnen und Fahrer hatten jedoch auch am nächsten Tag noch etwas vom Rennen, werden aber für den guten Zweck auch nächstes Jahr wieder am Start sein.

Actualité

Race for Life

11 septembre 2016

Cette année, CORE Treuhand Cotting était présente sur la ligne de départ de la manifestation de bienfaisance en faveur de la recherche contre le cancer www.raceforlife.ch, et ce, avec une équipe et un coureur individuel. Deux vélos de ville, trois vélos normaux et deux vélos de course ont surmonté plus d'une douzaine de fois la montée du Gurten: infatigables, ils ont même encore fait le tour du Marzili.

Mis à part un pneu crevé, tout s'est plutôt bien déroulé. Le lendemain, nos cyclistes ont encore pu ressentir les efforts fournis mais ils répondront tout de même présents l'an prochain pour la bonne cause.

Hey Krebs,
dieses Rennen
verlierst du.



CORE Inside

Wissen was läuft

Informations internes

Neueintritte / Nouveaux engagements

- > 01.08.2016 / Bern: **Teiga Fernandes Laura**, Auszubildende Kauffrau, Treuhand Cotting
- > 10.08.2016 / Düringen: **Knutti Gian**, Auszubildender Kaufmann, Treuhand Cotting
- > 01.10.2016 / Bern: **Vukadinovic Stefana**, Sachbearbeiterin Treuhand, Team Spörri MAS Treuhand
- > 01.10.2016 / Düringen: **Behunkova Marta**, Sachbearbeiterin Treuhand, Team Michael Mürger
- > 01.12.2016 / Bern: **Weber Sabrina**, Sachbearbeiterin Treuhand, Team Christian Stritt

Wir wünschen unseren neuen Mitarbeitenden viel Erfolg und Befriedigung bei ihrer Tätigkeit.

Dienstjubiläen / Jubilé de service

40 Jahre / 40 ans

- > 09.08.2016: **Hans Georg Spörri**, Team Spörri MAS, Bern

10 Jahre / 10 ans

- > 01.09.2016: **Dominique de Raemy**, Team Markus Jungo, Fribourg

Wir danken beiden für die langjährige Treue und wünschen weiterhin viel Freude und Befriedigung bei ihrer Tätigkeit.

Prüfungserfolg / Succès aux examens

- > **Carla Kälin**, Sachbearbeiterin Treuhand STS, Team Beat Mauron, Düringen
- > **Marta Behunkova**, Sachbearbeiterin Rechnungswesen WKS, Team Michael Mürger, Düringen
- > **Martina Wüthrich**, Sozialversicherungsfachfrau mit eidg. Fachausweis, Team Martin Gyger, Bern

Wir gratulieren allen zur bestandenen Prüfung und wünschen weiterhin viel Erfolg.

Unsere beiden bisherigen Auszubildenden haben die Lehre als Kaufmann/Kauffrau erfolgreich abgeschlossen und unser Unternehmen verlassen, um sich neuen Herausforderungen zu stellen:

- > **Cedrik Hartmann**, Kaufmann, Treuhand Cotting, Bern
- > **Selina Zahnd**, Kauffrau, Treuhand Cotting, Düringen

Herzliche Gratulation und alles Gute auf dem weiteren Lebensweg.

CORE Partner AG

Wenn es um die Zukunft geht, zählt Erfahrung.
Quand il s'agit d'avenir, l'expérience compte.

Düdingen

Chännelmattstrasse 9
Postfach 51
3186 Düdingen
T +41 26 492 78 78
F +41 26 492 78 79

Bern

Eigerstrasse 60
Postfach
3000 Bern 23
T +41 31 329 20 20
F +41 31 329 20 21

Fribourg

Route des Arsenaux 41
Postfach 270
1705 Fribourg
T +41 26 347 28 80
F +41 26 347 28 90

www.core-partner.ch

Treuhand Cotting AG, Cotting Revisions AG, Fiduciaire Revicor Consulting AG und Spörri MAS Treuhand AG
sind Unternehmen der CORE Partner AG